

Donnerstag, 9. Oktober 2003

Zeiler erlebten Nürnbergs jüngere Geschichte

Am Sonntag, 28. 9. 2003, machte sich ein kleiner Trupp des BV Grabengärten (25 Personen) per Bus auf den Weg nach Nürnberg, um dort u. a. im Dokumentationszentrum die jüngere, leider tragische Geschichte der Stadt kennen zu lernen.

In Nürnberg angekommen, stieg dann noch der „Informationsminister“ des Tages (Günter Seifert) zu, der mit den Zeilern dann in einem zirka zweistündigen Rundgang zuerst die Kaiserburg zeigte und dann auf verschlungenen, aber sehr schönen romantischen Wegen das Herz der Nürnberger Altstadt durchstreifte. In der Kaiserburg am sogenannten „Epplein-Sprung“, zeigten dann etliche Teilnehmer, was sie vor Jahren in der Schule gelernt hatten und trugen zusammen mit dem Reiseleiter das Epplein-Gedicht vor, wobei nur beim letzten Satz verschiedene Interpretationen wiedergegeben wurden. Beim Gang durch die Altstadt wurde am Albrecht-Dürer-Haus kurz Station gemacht. Kopfschütteln herrschte dort bei den Reiset Teilnehmern über eine moderne und zeitgenössische Bronzeskulptur, wohl nicht jedermanns Sache. Der Weg führte an der kleinsten Brauerei Nürnbergs vorbei, über eine Fußgänger-Kettenbrücke ging es über die Regnitz. Durch schöne und stille Wohngebiete, die zentral in der Altstadt liegen, ging es weiter bis zur Fleischbrücke, von wo man einen sehr guten Blick zum Heilig-Geist-Spital hat, einem der Wahrzeichen der alten Reichsstadt. Über den Hauptmarkt ging es dann dem Schönen Brunnen entgegen. Durch Drehen eines goldenen Ringes am Brunnen gehen die unausgesprochenen Wünsche so mancher Zeiler demnächst in Erfüllung! Da bei manchen nun sehr heftig der Magen knurrte, ging es ins neu restaurierte „Bratwurst-Röslein“, um mit einem deftigen und typischen Nürnberger Mittagessen (8 Stück Bratwürste mit Kraut und Kartoffelsalat) diesen zu beruhigen. Am Nachmittag ging es dann mit dem Bus weiter ins Doku-Zentrum, das sich in der Nähe des Nürnberger Frankenstadions befindet. Da Nürnberg auf eine besondere Art und Weise mit dem Nationalsozialismus verknüpft ist, lastet dieser Makel noch heute auf der zweitgrößten Stadt Bayerns. Vorwiegend gilt es, die Parteitage der NSDAP, die Nürnberger Gesetze, den Baugigantismus und die Nürnberger Prozesse nach dem Krieg zu erwähnen. Die Stadt setzt sich nunmehr, besonders mit dieser Bild- und Tonausstellung, mit seiner jüngeren Geschichte auseinander. Ungewohnt für die Zeiler Besucher war der für jeden Besucher persönlich bereitgehaltene „elektronische“ Ausstellungsführer. Der in Form einer Fernseh-Fernbedienung über Zahlen eingegebene Code löste eine Ton- oder Filmsequenz aus. So konnten alle Zeiler in Ruhe die Ausstellung anschauen, ohne einen „Fremdenführer“ hinterher laufen zu müssen. Voller neuer Eindrücke, ob überraschend oder bedrückend, ging es dann drei Stunden später wieder der Heimat entgegen.

Vorsitzender Karlheinz Schönmann bedankte sich im Bus nochmals bei Günter Seifert für die interessante kleine, aber feine Altstadtführung und der Idee eines Besuches des Doku-Zentrums.